



HföD-Aktuell 6/2022

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



Qualifikationsprüfung in der Freiheitshalle vom 21. bis 28. Juni, Foto: R. Grimm

.Aktuelles

- News für Studierende 3
- Qualifikationsprüfung 2022 4
- Neues Infektionsschutzkonzept in der Fortbildung 5

.Studiengang MPM

- Paragraphen-Check oder Mediation? 6

.Personalnachrichten

- Der „Consigniere“ geht: Verwaltungsleiter Stefan Braun 7
- Hochschullehrer Klaus Völkel verabschiedet sich
in den Ruhestand 10

.in eigener Sache 12

.Impressum 13

News für Studierende



Personalversammlung der HJAV am 12. Juli, 11 Uhr

Am Dienstag, 12. Juli 2022, findet um 11 Uhr im Großen Hörsaal die Personalversammlung für die staatlichen Studierenden statt.
Veranstalter ist die Hauptjugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) beim BayStMI.

Save the date!

Sommerfest des Fördervereins mit 10. Hofer Campus-Lauf am 28. Juli 2022
mit anschließendem Alumni&Friends-Wochenende



Qualifikationsprüfung 2022

Ohne wesentliche Corona-Beschränkungen, aber sicherlich nicht ohne über drei Jahre angehäuften Wissen, haben 549 Studierende vom 21. bis 28. Juni 2022 ihre Qualifikationsprüfungen abgelegt. Die angehenden Verwaltungsbeamtinnen und -beamten wurden dazu seit 5. April 2022 wieder in Präsenz auf ihre Qualifikationsprüfung vorbereitet, nachdem weite Teile ihres dreijährigen Studiums aufgrund der Corona-Pandemie online absolviert wurden. Auch wenn die Vermittlung des Lernstoffes über virtuelle Lehrsäle die Bedingungen vor Ort gut abbilden konnte, waren viele Studierende über die Möglichkeit der direkten Kommunikation mit dem Lehrpersonal sowie Kommilitoninnen und Kommilitonen sehr dankbar. Um die Nachteile des Online-Studiums ausgleichen zu können, wurde vom Prüfungsausschuss zudem eine leichte Eingrenzung des Prüfungsstoffes vorgenommen.

Nachdem die Studierenden im Februar ihre Diplomarbeiten abgegeben hatten, mussten Sie nun die obligatorischen sechs fünfstündigen Prüfungsklausuren bearbeiten. Sie hatten dabei Fälle aus dem Verwaltungshandeln, dem Kommunalrecht, dem Privatrecht, dem Recht der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, dem

Sozialrecht und der Öffentlichen Betriebswirtschaftslehre zu behandeln. Prüfungsorte waren die Freiheitshalle (für 362 Studierende), die Sporthalle der Hochschule (für 157 Studierende) und die Bibliothek, in der 30 Personen ihre Arbeiten anfertigten. Darüber hinaus wurden die Räume V 232, V 231 und V 221 genutzt für Studierende, denen ein Nachteilsausgleich für die Anfertigungen für die Arbeiten der Qualifikationsprüfung bewilligt wurde.

Zum Abschluss Ihres Studiums müssen die baldigen Absolventinnen und Absolventen ab 4. Juli 2022 bis einschließlich 2. August 2022 noch eine mündliche Prüfung abhalten. Hierzu erhalten die Studierenden ein Fallproblem, über das sie ca. zehn Minuten referieren dürfen. Anschließend müssen sie den Prüferinnen und Prüfern in einem Fachgebiet noch zwanzig Minuten lang Rede und Antwort stehen.

Nach der Bekanntgabe der schriftlichen Endergebnisse werden ab Herbst wieder viele bestens ausgebildete Verwaltungskräfte den Behörden in ganz Bayern zur Verfügung stehen.

T.B./J.P.



Prüfungsraum Sporthalle mit 157 Prüflingen, Foto: db

Mit Sicherheit eine gute Entscheidung: Seminare der Qualifizierungsoffensive II mit überarbeitetem Infektionsschutzkonzept

Das Robert-Koch-Institut schätzt die Gefährdung durch COVID-19 für die Gesundheit der Bevölkerung in Deutschland weiterhin als hoch ein. Daher ist auch nach Wegfall fast aller Beschränkungen dem Infektionsschutz bei der Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen in Präsenz besonders Rechnung zu tragen. Der Fachbereich hat daher sein Infektionsschutzkonzept überarbeitet. Für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Präsenzseminaren gelten ab 20. Juni 2022 folgende Regelungen:

In allen Einrichtungen des Fachbereichs gilt eine Maskenempfehlung. Insbesondere in allen Bereichen in denen der Mindestabstand von 1,5 m nicht gewährleistet werden kann, empfiehlt sich das Tragen einer medizinischen Gesichtsmaske (Mund-Nasen-Schutz). Im Übrigen ist jeder angehalten, wo immer möglich zu anderen Personen einen Mindestabstand von 1,5 m einzuhalten. Dazu gelten die üblichen Hygieneempfehlungen.

In Bezug auf die Unterbringung ist ein hoher Sicherheitsstandard gewährleistet: Die Seminar Gäste und Referenten/Referentinnen werden in vom Fachbereich bereitgestellten Gästeappartementen (ausnahmslos Einzelzimmer mit eigener Nasszelle) auf dem Fachbereichsgelände untergebracht. Die Gästeappartementen werden bei jedem Belegungswechsel durch die beauftragte Fremdreinigungsfirma desinfizierend gereinigt.

Bettwäsche und Handtücher werden von einem Textilreinigungsunternehmen nach Hotelstandard gereinigt. Es liegt in der Eigenverantwortung der Teilnehmenden, das eigene Appartement und ggf. die gemeinschaftlich genutzten Küchen regelmäßig zu lüften.

Der Empfang des desinfizierten Appartement schlüssels erfolgt bei Anreise an der Information oder durch Hinterlegung im Schlüsseltresor. Hautkontaktflächen an bzw. in den Schlüsseltresoren werden täglich vom beauftragte Fremdreinigungsunternehmen desinfizierend gereinigt.

Auch für den Ablauf eines Seminars sind Schutzmaßnahmen vorgesehen. Vor jedem Seminarraum ist daher ein Handdesinfektionsspender montiert und es wird auf dessen richtige Verwendung hingewiesen. Ein im Raum aushängender Lüftungsplan gibt Empfehlungen zum zeitgerechten Lüften. Die genutzten Seminarräume werden täglich nach dem Ende der Fortbildungsveranstaltungen desinfizierend (Tische und Kontaktflächen) gereinigt. Für den Wechsel zwischen zwei Seminaren jeweils am Mittwoch-Mittag ist zu diesem Zeitpunkt eine zusätzliche desinfizierende Reinigung aller Plätze beauftragt. Bei Bedarf steht ein Flächendesinfektionsmittel mit nachgewiesener, mindestens begrenzt viruzider Wirksamkeit (RKI-Vorgabe) mit Tüchern zum Wischen am Dozierendenarbeitsplatz zur Verwendung auch durch die Teilnehmenden bereit. Als Schutzmaßnahme bei der Anwendung werden Einmalhandschuhe an diesen Arbeitsplätzen zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen zur Qualifizierungsoffensive II und der Durchführung der entsprechenden Seminare erhalten Sie auch unter

<https://www.aiv.hfoed.de/de/fortbildung/qualifizierungsoffensive-ii.html>

T.B.

Paragrafen-Check oder Mediation?

Warum sich unsere #MasterPublic Management Studierenden auch mit Rechtsfragen beschäftigen, erklärt Studiengangsleiterin Marion Böttcher von der HföD:

„Der Studiengang Master Public Management hat seinen Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftswissenschaften. Daneben findet eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des öffentlichen und privaten Rechts statt. Warum ist auch die Beschäftigung mit Rechtsfragen für Führungskräfte in den Verwaltungen erforderlich?

Neben wirtschaftlichen Gesichtspunkten sind im Bereich der öffentlichen Verwaltung auch die sich ständig verändernden rechtlichen Grundlagen des Verwaltungshandelns von großer Bedeutung. So müssen aus rechtsstaatlicher Sicht die derzeit gültigen rechtlichen Regelungen eingehalten werden und auch die aktuelle Rechtsprechung, z. B. zu den Corona-Regelungen bekannt sein.

Doch hat der Gesetzgeber der Verwaltung auch neue Instrumente zur Gestaltung von Rechtsbeziehungen zur Verfügung gestellt. So wurden in der Vergangenheit die rechtlichen Rahmenbedingungen dafür geschaffen, umfangreiche Verwaltungsverfahren zu (teil-)privatisieren um die Verwaltungen zu entlasten. Konflikte können mit Hilfe von Mediation einer Lösung zugeführt werden. Auch die Gestaltung schwieriger Rechtsverhältnisse durch öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Verträge ist eine Lösungsmöglichkeit bei komplexen Problemkreisen.

Die Führungsebene in der Verwaltung sollte diese Methoden und Möglichkeiten kennen und anwenden können. Unsere Absolventen lernen die unterschiedlichen Problembewältigungsmethoden kennen, können die Vor- und Nachteile der heute zur Verfügung stehenden Handlungsformen abwägen und neben dem ‚klassischen‘



Marion Böttcher

Handeln in Form des Verwaltungsaktes sich weitere Gestaltungsmöglichkeiten erschließen.

Die Veranstaltungen ‚Vertiefung des öffentlichen und privaten Rechts‘ bereitet auf künftige Steuerungs- und Führungsaufgaben hervorragend vor.“

Nächster Studienstart: 15. September 2022

Countdown Bewerbungsfrist: 15. Juli 2022

Letzter Online-Infoabend vor Bewerbungsschluss: 28. Juni um 18 Uhr.

[Zugangslink](#)

Fragen: julia.dullinger@th-deg.de

Der „Consigliere“ geht: Fast 40 Jahre wirkte Stefan Braun maßgeblich an der Hochschule

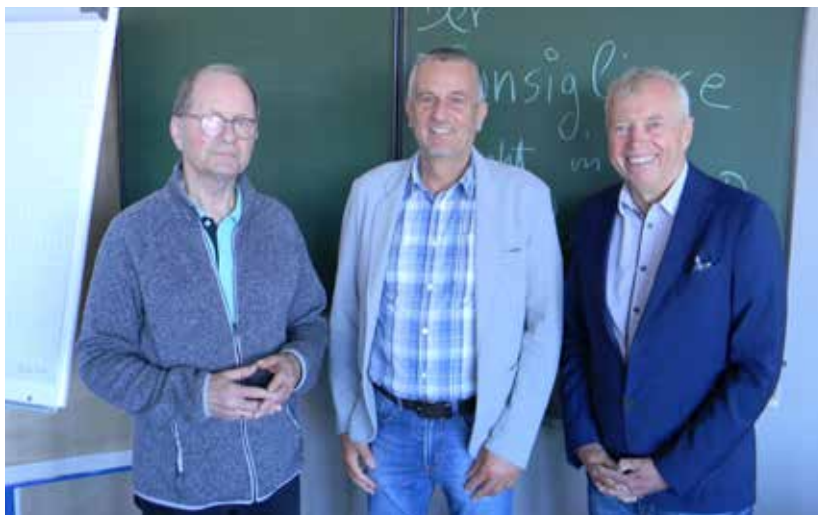
Fans von Mafiafilmen wie „Der Pate“ wissen, wie wichtig der getreue Ratgeber der Clans, der als „Consigliere“ bezeichnet wird, für sämtliche Unternehmungen der Vereinigungen ist. Auch wenn sich die „Geschäfte“ der HföD doch deutlich von denen eines Don Vito Corleone unterscheiden, so lässt sich Stefan Brauns langjähriges Wirken im Hintergrund doch gut vergleichen. Die Begebenheiten und Anekdoten, die er aus fast 40 Jahren Arbeitsleben in Hof berichten kann, würden wohl ganze Aktenordner füllen. Für den Newsletter hat er ein paar prägende Meilensteine zum Abschied preisgegeben:

Zusammen mit den Kolleginnen Birgit Wunderatsch und Karin Bayreuther wurde Stefan Braun im September 1983 direkt nach Abschluss des Studiums (als letzter Jahrgang noch unter vollständiger Regie der Bayerischen Verwaltungsschule) übernommen. Die Bauarbeiten, Verhandlungen mit dem damals noch eigenständigen und „Landbauamt“ genannten Staatlichen Bauamt in Hof, Architekten und Bauleitern, der Aufbau des Vergabewesens, die Mitarbeit beim Aufbau der Fachbereichsorganisation und der Ausgestaltung von Ablaufroutinen war eine Aufgabe, die man in dieser Form nur an neu aufzubauenden Dienststellen wie

der damaligen Bayerischen Beamtenfachhochschule erfahren darf. Dem damaligen Leiter der Einrichtung, Horst Müller, ist Stefan Braun noch heute für diese Chance dankbar.

Überhaupt hat er in seinem Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte für jeden „seiner“ Fachbereichsleiter lobende Worte übrig:

„Dr. Günther Hilg hat mir nach diversen Personalwechseln die Verwaltungsleitung übertragen. In diese Zeit fiel die erste Explosion bei den Studierendenzahlen unter anderem mit Anmietung der neuen Wohnanlage in der Enoch-Widman-Straße, der Einzelanmietung von fast 200 Studierendenwohnplätzen im gesamten Landkreis und die Errichtung des ersten Erweiterungsgebäudes mit Lehrsälen und Büros. Der anschließende Einbruch der Studierendenzahlen Mitte der Neunziger Jahre wurde genutzt, um den Aufbau einer der sechs neuen Fachhochschulen am Standort Hof zu unterstützen.“ Unter Dr. Hermann Büchner konnte 1997 zur Absicherung des Standorts (als Ergebnis einer Kabinettsitzung am Fachbereich) die Übertragung der Fortbildung im Rahmen der Qualifizierungsoffensive II als zweite gesetzliche Aufgabe an die Beamtenfachhochschule und Hof als federführendem Fachbereich erreicht werden.



v.l. Dr. Hermann Büchner, Stefan Braun, Hochschulchef Harald Wilhelm
(Foto: db)

Als dritte Aufgabe kam schließlich noch der neue Studiengang Verwaltungsinformatik in Kooperation mit der (damals noch) Fachhochschule Hof hinzu.

Als Ergebnis der von Fachbereichsleiter Reinhard Brey beauftragten und mit Beteiligung damaliger Dozentenkollegen durchgeführten Organisationsuntersuchung wurde die Anzahl der Organisationseinheiten und deren Abteilungsanordnung mit der Folge angepasst, dass auch das Rechenzentrum und der Aufgabenbereich Personal mit in die Abteilung 3 eingegliedert wurden. Damit war der Funktion „Verwaltungsleitung“ in Hof im Vergleich aller Fachbereiche der größte eigene Aufgabenbereich zugewiesen mit Stefan Braun an der Spitze.

Auch an die letzten Jahre seiner Tätigkeit hat Stefan Braun trotz intensiver Arbeitsinhalte (unter anderem eine kritische Phase mit einer drohenden Externalisierung der QE-3-Ausbildung) vor allem positive Erinnerungen: „Die intensive und direkte Zusammenarbeit mit Harald Wilhelm und der Fachbereichsleitung und vor allem die Gelegenheiten, auch einmal über dienstliche und private Dinge herzlich scherzen und miteinander lachen zu können, behalte ich besonders im Gedächtnis.“

Mit Beginn des Personalersatzes für die einstellungstarken Jahrgänge in den Siebziger/Anfang der Achtziger stellte sich Stefan Braun einer neuen und bisher wohl größten Herausforderung: der Bewältigung der seit 2015 nahezu verdoppelten Studienanfängerzahlen im nichttechnischen Verwaltungsdienst und parallel dazu dem Ausbau des Studiengangs Verwaltungsinformatik. „Wegen dieser Thematik und nicht zuletzt auch mit dem aus der Coronapandemie erwachsenen Aufgaben und Anforderungen mussten andere Dinge auf dem Weg der Konsolidierung zurückgestellt werden.“, berichtet Stefan Braun über seine aktuellsten Erfahrungen.

Großen Wert legt der scheidende Verwaltungsleiter auf „sein Team“ an der Hochschule aus Verwaltung und Lehre, ohne das die großen Aufgaben der vergangenen Jahrzehnte nicht zu

bewältigen gewesen wären. Die schönsten Anekdoten aus dieser Zusammenarbeit können Sie am Ende des Berichts mit einem Schmunzeln nachverfolgen.

Gerade diese Geschichten zeigen, mit wie viel Herzblut der scheidende Verwaltungsleiter an „seiner Hochschule“ tätig war. Passend daher auch sein Abschiedswunsch: „Für die Zukunft am Fachbereich wünsche ich mir, dass Arbeitsfreude und Arbeitswille in der Verwaltung erhalten bleiben und die gute Zusammenarbeit sowohl zwischen Verwaltung als auch zwischen allen hauptamtlichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern und meinem Nachfolger Moritz Richter fortgeführt wird.“

- Ein Wunsch, wie ihn wohl jeder „Consigniere“ für seine Familie aussprechen würde.

Die gesamte Hochschulfamilie bedankt sich bei Stefan Braun für seinen unermüdlichen Einsatz, der zwar für Studierende und Dienstherren oft im Hintergrund, aber dafür mit einer beispielhaften Tatkraft erfolgt ist, und wünscht ihm für seinen nächsten Lebensabschnitt viel Gesundheit, Glück und Wohlergehen!

In der nächsten Ausgabe stellen wir seinen Nachfolger Moritz Richter vor.

T.B.



Eine Torte in Fischform zum Abschied für den Sylt-Fan.
Foto: db

Aus dem Leben eines Verwaltungsleiters – Stefan Braun erzählt

- 1984/1985 haben wir schrittweise die einzelnen Häuser der Wohnanlagen A bis K als Neubauten übernommen. In einem Fall haben wir noch am Sonntag zusammen mit der Verkaufsleitung des Bettenlieferanten die Appartements eingeräumt oder im anderen Fall haben unter anderem Jochen Gierth und Horst Rödel die im letzten Moment gelieferten Matratzen selbst in die Appartements verteilt, bevor dann am nächsten Tag die Studierenden eingezogen sind.
- In den Achtzigern haben wir einen „Familienempfang des Bayerischen Ministerpräsidenten“ und eine Kabinettsitzung am Fachbereich vorbereitet; hinzu kommen die Einweihung der Sporthalle mit dem damaligen Innenminister Dr. Stoiber, die Jubiläumsfeierlichkeiten bis hin zur Einweihung der vier neuen Lehrsäle durch Finanzminister Füracker.
- Zur Bewältigung der ersten Welle hoher Studierendenzahlen Ende der 80er Jahre haben wir weitestgehend in Eigenregie alle möglichen Appartements zusammen auch mit ehemaligen Aufenthalts- und Lagerräumen als Doppel-, 3- und 4-Bett-Appartements eingerichtet und Bemusterungs-/Verhandlungstouren zu möglichen Mietobjekten im ganzen Landkreis Hof einschließlich ehemaliger NVA-Kasernen und Erholungseinrichtungen schon auf sächsischem Gebiet und der ehemaligen Plauener Kaserne der Roten Armee durchgeführt. Letztgenannte Reise durch die damals jüngste deutsche Geschichte werde ich niemals vergessen.
- Zur Bewältigung der zweiten Welle hoher Studierendenzahlen haben wir mit Franz Jakob und Werner Feldheiser ebensolche Touren einschließlich zu einem dann tatsächlich auch angemieteten Hotel in Bayreuth durchgeführt, zu dem dann von Stefan Österle ein Bustransfer organisiert wurde. Über ein sog. „Bestellbauverfahren“, das so in einmaliger Form zusammen mit der Immobilien Freistaat Bayern (ImBy) abgewickelt werden konnte, wurden ab 2016 in einem Zeitraum von nicht einmal 20 Monaten ab Ausschreibung die 280 Appartements in den Häusern N, O, P bereitgestellt. Den Zeittakt dazu haben Investor, Generalunternehmer, Architekt, mehrere Fachplaner und zwei Bauleitungen vorgegeben und zusammen mit Stefan Österle, Frank Pahlen, Werner Feldheiser, Jürgen Geyer, Thomas Michalik und Sven Geipel wurde sichergestellt, dass kein einziger Tag für die vom Fachbereich zu klärenden Fragen zu Details der Bauausführung, der Ausstattung, des Schließkonzepts etc. verloren ging. Parallel dazu konnten im Rahmen einer kleinen Baumaßnahme über das Staatliche Bauamt Bayreuth die 4 neuen Lehrsäle auf dem Campus errichtet werden. Stefan Österle und Uwe Adler haben sich zusammen mit der ImBy als Interimslösung bis zur Bereitstellung weiterer eigener Appartements um die Anmietung von über 180 Wohnplätzen gekümmert.



Hochschullehrer Regierungsdirektor Klaus Völkel geht in den Ruhestand - ein persönliches Statement

Als Pressereferent unseres Fachbereiches möge man mir verzeihen, dass ich meine Ruhestandsversetzung mit einem persönlichen Statement verbinde, 30 Jahre auf zwei Seiten.

Zum 01.03.1992 kam ich aus einer Stellung als Amtsleiter einer Kommunalbehörde an die damalige Bayerische Beamtenfachhochschule in Hof. Begrüßt wurde ich seinerzeit vom stellvertretenden Fachbereichsleiter Dr. Hans-Christian Arbeiter mit den Worten „Wir freuen uns, dass Sie sich für diesen Wechsel zu uns entschieden haben. Ich hoffe aber es ist Ihnen auch klar, so wichtig wie Sie in Ihrer Behördenstellung waren, werden Sie jetzt nie mehr sein“. Eine Begrüßung nach Maß könnte man sagen, aber nach der ersten Irritation hat mich diese Formulierung bis zum heutigen Ausscheiden begleitet und mir manchen Frust erspart, wenn ich der Meinung war, dass möglicherweise ein anderer Weg in einem bestimmten Bereich vielleicht besser als der eingeschlagene gewesen wäre. Die „wirklich wichtigen“ Leute werden es schon wissen ...

Rückblickend kann ich jedenfalls konstatieren, dass ich es zu keinem Zeitpunkt bereut habe an die Bayerischen Beamtenfachhochschule, dann Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege, jetzt Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern gewechselt zu sein. Was mich bis heute an dieser Tätigkeit fasziniert ist die Tatsache, dass ich einerseits in der Lehre auf völlig verwaltungsunerfahrene Studierende und andererseits in der Fortbildung auf verwaltungsgeprägte (und manchmal völlig frustrierte) Seminarbesucherinnen und -besucher getroffen bin, beiden Wissen und Perspektiven vermitteln und aufzeigen konnte. Es ist durchaus ein Stück weit berufliche Befriedigung, wenn ehemalige Studierende oder Teilnehmende an Seminaren noch nach Jahren Kontakt suchen, weil sie fachliche oder moralische Unterstützung benötigen. In welchen Berufen hat man so etwas schon?

Gleichwohl möchte ich aber auch festhalten, dass der Umstand, dass ich nicht ausschließlich in der Lehre tätig war, sondern über 27 Jahre (ab 1995) bis heute auch die Öffentlichkeitsarbeit un-



seres Fachbereiches verantwortet habe und seit 2014 bis heute als Antikorruptionsbeauftragter der Gesamthochschule eingesetzt war, meiner Arbeitszufriedenheit sehr entgegengekommen ist. Allen „meinen“ Fachbereichsleitern, die mir das ermöglicht haben, möchte ich an dieser Stelle herzlich danken (Herren Dr. Hilg, Dr. Büchner, Brey, Wilhelm).

Zu Beginn meiner Tätigkeit lag mir das kommunale Haushaltsrecht sehr am Herzen und ich erhielt auch 1994 schon die Möglichkeit die damalige „Fachgruppe Haushaltsrecht“ zu leiten und die Lehre mit zu prägen. Seinerzeit begann die „große Frage“ aktuell zu werden, Kameralistik (die Konservativen) oder Doppik (die Modernisierer), wie wird es künftig in den bayerischen Kommunen weitergehen? Da ich aus Sicht der Doppiker zu den Konservativen gehört habe, habe ich eine Wette angenommen, dass in Bayern die Doppik nicht die Oberhand gewinnen wird (Gegenmeinung: ab 2005 wird es in Bayern keine Kameralistik mehr geben) und die Kameralistik noch der ganz vorwiegende Rechnungsstil sein wird, wenn ich einmal in den Ruhestand (2022) treten werde. Die Wette habe ich gewon-

nen, auf den Wetteinsatz muss ich verzichten, weil mein Kollege und Wettpartner leider viel zu früh verstorben ist.

Ein weiterer Meilenstein an unserer Hochschule war die Einführung der Qualifizierungsoffensive II. Aus der Not geboren, ist sie heute aus unserer Hochschule nicht mehr wegzudenken. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, dass ich seinerzeit viel Öffentlichkeitsarbeit nach innen wie nach außen unter unserem damaligen Fachbereichsleiter Dr. Büchner zu bewältigen hatte, damit diese neue Aufgabe sachgerecht publiziert wurde. Der Grund war der massive Einbruch bei den Studierendenzahlen und das, obgleich damals schon klar war, dass die Verwaltung in einigen Jahren eine wirkliche Personalnot haben wird. Personalplanung im öffentlichen Dienst, auch so eine Sache ...

Studierende für den Fachbereich zu gewinnen, damit wir keine Auslastungsprobleme bekommen, das war ein erklärtes Ziel unseres jetzigen Fachbereichsleiters Harald Wilhelm bei seiner Amtsübernahme. Die Folge war klar, die Öffentlichkeitsarbeit hochfahren. Zu Ausbildungsmessen reisen, Dienstherren besuchen und für uns werben, Flyer, Broschüren etc. erstellen und überall präsent sein, wo junge Menschen oder eben Behördenvertreter angesprochen werden können. Wieder eine spannende und intensive Zeit. Natürlich ist schwer messbar, was diese damaligen Bemühungen konkret gebracht haben, fest steht aber, so viele Studierende wie jetzt hatten wir lange nicht. Also können wir nicht alles falsch gemacht haben ...

In meiner Funktion als Antikorruptionsbeauftragter der Gesamthochschule begann ich die Fachbereiche zu besuchen und die Kolleginnen und Kollegen aus Lehre und Verwaltung für das Thema zu sensibilisieren. „Wo liegt das Problem? Das muss doch jeder verstehen ...“, dachte ich zunächst, um dann aber erkennen zu müssen, dass mitunter Hochschule und Korruption in manchen Köpfen nicht zusammengingen. Dass gerade Hochschulen besonders korruptionsgefährdet sind, musste erst einmal von vielen realisiert werden. Als diese Hürde überwunden war, konnte die eigentliche Prävention beginnen und ich erhielt alle Unterstützung die ich erbeten habe. Korruption gibt es leider überall ...

Naja, und dann war da noch Corona. Ich hatte in einer Studiengruppe gerade mit der Lehrveranstaltung Sicherheitsrecht begonnen, als der Fachbereich geschlossen wurde. Irgendwie ging es mir wie vermutlich vielen anderen auch. Wie bringen wir das Wissen zu unseren Studierenden, ein Studienjahrgang steht kurz vor der Abschlussprüfung? Dann kam eine EMail, Lehre per Internet (online), über Bildschirme, mein Weltbild geriet ins Wanken. Wie soll das bloß gehen? Kann man denn in Bildschirme hineinsprechen? Anleitungen wurden übersandt und für mich kam die Erkenntnis die jeder Ikea-Kunde kennt: Anleitung lesen, ja und dann lieber erstmal ohne probieren (Anleitung viel zu kompliziert). Dieser scheinbar schwierige oder gar unmögliche Weg ist heute eine Selbstverständlichkeit. Lehre, Seminare online halten, kein Problem, jederzeit gerne. Obwohl, nicht jede Lehrveranstaltung und nicht jedes Seminar ist dafür geeignet, diese Erkenntnis gilt jedenfalls für mich als gesichert. Bei dieser Gelegenheit möchte ich allen „ITlern“ des Rechenzentrums wie auch der Lehre ein ganz großes Danke sagen, ohne Eure Unterstützung wäre das niemals so gut gelungen. Und unsere Fragen an Euch waren bestimmt nicht immer nachvollziehbar...

Es ist mir zum Abschluss ein aufrichtiges Anliegen mich bei allen aktuellen und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des Hauses und auch außerhalb, mit denen ich mehr oder weniger viel zu tun hatte, aber auch bei unserer Fachbereichsleitung (Harald Wilhelm, Matthias Grübl, Alex Seidl) herzlich für die konstruktive und kollegiale Zusammenarbeit zu bedanken. Es gibt noch viele, die ich eigentlich namentlich erwähnen möchte und müsste, aber es wird eine Ausstandsfeier geben, da hole ich das nach. Trotzdem danke ich für die jahrelange tatkräftige Unterstützung im Rahmen der gesamten Öffentlichkeitsarbeit namentlich doch noch Dagmar Bayer und Thomas Böhmer in ganz besonderer Weise sowie „meinem Redaktionsteam des Newsletters“ neben den beiden bereits genannten Sabrina Hegewald, Julia Pirner und Mario Kullmann. Vielen herzlichen Dank!

Der Hochschule und allen Beschäftigten aus Lehre und Verwaltung wünsche ich eine weiterhin erfolgreiche Zeit, die hoffentlich bald wieder etwas „coronabedingt normaler“, aber nie wirklich ruhig sein soll. Zu viel Ruhe verhindert Innovation und die brauchen wir an unserer Hochschule.

Jetzt dauert's nimmer lang, Klaus!

„Ach – das dauert schon noch bissl bis du in Ruhestand gehst ...“ Mit dieser Ansprache haben wir immer versucht das Unvermeidliche weit wegzuschieben: Klaus Völkel verlässt die Hochschule? Nie im Leben – der gehört doch einfach zum Inventar!

Nun ist der Zeitpunkt aber trotzdem gekommen, an dem sich das gesamte Redaktionsteam des Newsletters von seinem „Chefredakteur“ verabschieden muss:

Lieber Klaus, seit 1995 hast du dich um die Öffentlichkeitsarbeit an der Hochschule gekümmert. Unzählige Pressemitteilungen, Anfragen, Interviews und sogar Fernsehdrehs hast du in dieser Zeit betreut sowie 64 Ausgaben der Hauszeitung „Neues vom Campus“ von 2006 bis 2020.

Den Newsletter hast du schon im Jahr 2006 etabliert, in einer Zeit also, als solche Modelle noch in den Kinderschuhen steckten. Diesen ist unsere „Infoquelle Nr. 1“ mittlerweile weit entwachsen: Mit mittlerweile über 1.200 Abonnenten hast du ein wichtiges Medium für aktuelle und ehemalige Hochschulangehörige, für Dienstherren und für viele sonstige Interessierte geschaffen. Vor allem in den letzten (Corona-)Jahren hast du so maßgeblich dafür gesorgt, dass die Arbeit der Hochschule auch nach außen hin sichtbar geblieben ist.

Für genau 100 Ausgaben (bis Mai 2022) hast du dich hauptverantwortlich gezeigt.

Mit der 101. Auflage wollen wir – das gesamte Redaktionsteam „deines“ Newsletters – dir, lieber Klaus, ganz herzlich für die tolle und harmonische Zusammenarbeit danken. Bei allem Termindruck, der manchmal herrschte, bist du immer der Fels in der Brandung geblieben. Dein „das kriegen wir schon hin“ rückte vieles wieder zurecht.

Am Ende bleibt uns nur zu sagen: „Jetzt dauert's doch nimmer lang bis du in Ruhestand gehst.“ Den hast du dir verdient! Vielen Dank und alles Gute für deinen weiteren Lebensabschnitt!

Thomas, Dagmar, Sabrina, Julia und Mario



Herausgeber:
Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
klaus.voelkel@aiv.hfoed.de

Redaktionsteam:

Thomas Böhmer
thomas.boehmer@aiv.hfoed.de

Sabrina Hegewald
sabrina.hegewald@aiv.hfoed.de

Mario Kullmann
mario.kullmann@aiv.hfoed.de

Julia Pirner
julia.pirner@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.